

### 35. Das Halstuch.

Susanne hatte an ihrer Freundin Adtschen ein schönes seidenes Halstuch bemerkt, welches sie am letzten Sonntag beim Spaziergang umgebunden hatte. Susanne dachte gleich als sie es sah, wenn ich doch auch ein so schönes Tuch hätte. Sie ging zur Mutter und bat sie recht inständig, ihr ein seidenes Halstuch zu kaufen.

Die Mutter aber sagte zu Susanne: „Mein Kind, du hast sehr viele Halstücher und es würde eine ganz unnöthige Ausgabe sein, wenn ich dir ein neues kaufen würde. Ueberhaupt muß man Kindern nicht Alles geben, was sie haben wollen, denn sie werden dadurch leicht an Verschwendung gewöhnt.“

Kaum hatte die Mutter ausgesprochen, so kamen ein Paar arme Kinder in das Haus; sie waren ganz nothdürftig gekleidet und baten, vor Kälte zitternd, um ein Almosen. Die Mutter schenkte jedem von ihnen einen Groschen und gab ihnen auch einige abgetragene Kleidungsstücke von Susannen.

Als die beiden armen Kinder fortgegangen waren, sagte die Mutter zu Susannen: „Du hast so eben die armen Kinder gesehen, welche bei dieser Kälte nicht einmal ordentliche Kleider haben, um sich dagegen zu schützen, und so lange es noch Menschen gibt, welche an den nothwendigsten Bedürfnissen Mangel haben, ist es nicht recht und billig, daß wir uns etwas Entbehrliches und Ueberflüssiges anschaffen. — Du wolltest ein neues seidenes Halstuch haben, weil es dir an deiner Freundin gefallen hat; aber wirst du jetzt noch Lust haben, diesen ganz unnöthigen Wunsch befriedigen zu wollen?“